

und dem Flecken Roschard zurück. Am linken Ufer des Prupjet hielten wir eine starke Offensive feindlicher Infanterie und Kavallerie auf der Straße Kamenkaskirski-Binsk auf. Auf den Straßen nach Kolono hielten unsere Truppen am 8. Sept. nach einem Kampf mit bedeutenden feindlichen Kräften, die an der Eisenbahn Diga-Medban vorrückten, das Vordringen dieser Kräfte in ihren Stellungen oberhalb der Flüsse Stibel und Jkwa auf. Der Feind unterstützte seine Offensive durch heftiges Artilleriefeuer, dem unsere Truppen tapfer standhalten. Am Sereth in der Gegend südwestlich Trembolula entwickelte sich unsere Offensive immer weiter. Sie führte am 7. September zu einem Erfolg, der dieselbe Bedeutung hat wie derjenige bei Tarnopol. Wir machten hier am 7. und 8. September 150 Offiziere und 7000 Soldaten zu Gefangenen, erbeuteten 3 Kanonen und 36 Maschinengewehre. Unsere Verluste sind unbedeutend. Am 8. September abends zog sich der Feind eiligst zurück, von uns bis jenseits der Strypa verfolgt. Insgesamt brachte uns unser Erfolg seit dem 3. September an der gesamten Serethfront 383 Offiziere, über 17000 Soldaten, 14 schwere und 19 leichte Geschütze, 66 Maschinengewehre und 15 Artilleriemunitionswagen als Beute ein. Insgesamt führen unsere Heere seit entschlossenen die planmäßigen Bewegungen durch und sehen vertrauensvoll der Zukunft entgegen. Die uns treu verbündete französische Armee beschließt seit 14 Tagen mit furchtbarer Heftigkeit die deutsche Front.

Der italienische amtliche Bericht vom 9. Sept. lautet: An der Trentinofront beschränkte der Feind seine Tätigkeit auf Artillerieaktionen, auf die unsere Batterien wirksam erwiderten. Eine gegen feindliche Werke auf dem Hochcordebole fühn vorgegebene Erkundung stellte fest, daß unser Feuer am Fort Corio und an dem Elektrizitätswerk von Menaz schweren Schaden angerichtet hat. In der Gegend von Flitsch zwang unsere Artillerie eine feindliche Kolonne, die ein Vorgehen von Predil gegen Flitsch versuchte, sich zurückzuziehen. Eine andere von der Katschütte östlich Predil absteigende Kolonne wurde angegriffen und zerstreut. Auf dem stark fand kein besonders erwähnenswertes Ereignis statt. Der Feind warf zahlreiche Bomben auf die Bersten von Monfalcone, durch die ein Brand hervorgerufen wurde. Dann versuchte er durch das übliche Sperrfeuer die Hilfswachen zu hindern, die aber trotzdem ausgeführt wurden. Eines unserer Flugzeuge beschloß gestern früh die Eisenbahnstation Klause östlich von Santa Lucia, traf sie mehrmals und beschädigte außerdem die Brücke über die Vaca.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Genf, 10. Sept. Nach Pariser Meldungen hat sich am Mittwoch Präsident Poincaré mit allen Ministern an die Front begeben. Pariser Zeitungen kündigten am Montag in geheimnisvoller Weise die Aufnahme der großen französischen Offensive unter den Augen des Präsidenten an. Um so größere Enttäuschung und Ernüchterung hat der deutsche Vorkrieg in den Argonnen in Paris hervorgerufen, obwohl die Einzelheiten über den vollen Umfang des deutschen Sieges gänzlich zurückgehalten werden.

Zürich, 10. Sept. Der Tagesanzeiger meldet: Hinter der französischen Front herrscht eine emsige Geschäftigkeit und die großen Reserven, die bisher weit im Innern des Landes standen, werden in die Nähe der Front gebracht. Besonders im Gebiet des Elsaß finden außerordentliche Truppenkonzentrationen statt.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Stockholm, 10. Sept. (T.U.) Die Stimmung in Wina ist so gedrückt, wie sie nur in einer russischen Stadt sein kann, die sich vor ihrem unmittelbaren Fall befindet. Nietsch berichtet, ein Ariesstrom von Flüchtlingen aus Wina, die auf Wagen und mittels der Eisenbahn flüchten, hat Wina überflutet. Die Feuerung in Wina nimmt wegen Mangel an Zufuhren zu. Brot ist nur schwer zu erhalten, Zucker gibt es überhaupt nicht mehr. Die großen Magazine haben ihre Vorräte alle nach dem Innern Russlands gebracht. Die Fabrikgebäude, deren Maschinen fortgeschleppt wurden, stehen leer. Die Theater, Cafés und Kinos sind geschlossen, das Publikum ist in sehr erregter Stimmung. Staatliche Beamte organisieren sich, um die zurückgebliebenen Armen zu unterstützen. Die schweren Verbrecher aus den Gefängnissen wurden nach Smolensk übergeführt, während die leichten Verbrecher freigelassen wurden. Der Post- und Telegraphenverkehr ist völlig abgebrochen. Zeitungen erscheinen nur noch sehr wenige. In den Vorstädten vernimmt man besonders des Abends deutlich den Donner der Kanonen.

Die Kämpfe um die Dardanellen.

Basel, 10. Sept. Nach Arthener Meldungen des „Anzeiger“ wurden die Abschlüsse für Lebensmittellieferungen an die englisch-französischen Truppen vor den Dardanellen, soweit griechische Lieferanten in Betracht kommen, für Ultimo September gekündigt. Ob der Kündigung wichtige Entscheidungen des Bivertandes über die Dardanellenoperationen zu Grunde liegen, entzieht sich den Informationen.

Budapest, 10. Sept. (T.U.) „A Nap“ veröffentlicht ein Arthener Telegramm, wonach nach dorthin gelangten Nachrichten die Verbündeten auf der Halbinsel Gallipoli sich zurückziehen. Die Engländer hätten bereits mit ihrem allgemeinen Rückzug begonnen. Die Türken unternahmen einen Gegenangriff, wobei sie zahlreiche Kriegsmaterial erbeuteten.

Konstantinopel, 10. Sept. (W.B.) Das türkische Pressequartier teilt mit: Die Engländer messen sich alles als Verdienst an den Dardanellenkämpfen bei und wollen den Anschein erwecken, daß nur die Söhne Englands ihr Blut an den Dardanellen vergießen und schweigen über die Verluste der Neuseeländer, der Australier und vor allem der Franzosen. Gefangene, die wir kürzlich machten, berichten, daß die neuseeländischen und australischen Truppen bereits die Hälfte ihrer neuen Mannschaft verloren haben, obwohl jedes Bataillon zur Auffüllung seiner Rufen bis jetzt um 1500 Mann verstärkt worden ist, das heißt, also von Grund aus neu gebildet war. Eine indische Brigade erlitt bei Sedd al Bahr so starke Verluste, daß das englische Kommando die Unmöglichkeit einfiel, sie wieder herzustellen und ihre Reste bei den Ausrüstungskolonnen verwendete. Die Gefangenen berichten auch, daß die Franzosen so furchtbare Verluste erlitten hätten, daß sich jedes der jetzigen französischen Bataillone aus den Reihen von drei oder vier ausgeriebenen Bataillonen zusammenstellte, die dreiviertel ihres Bestandes verloren hätten. Die französischen Gefangenen sagen, die französischen Truppen seien darüber entsetzt, daß die Engländer die Opfer der Franzosen verschweigen und die Neuseeländer und Australier erzählen, daß diese Zustände in ihrer Heimat lebhaft erörtert würden. In den Briefen würde das Ersauern darüber ausgedrückt, daß sich in den Verlustlisten von den Dardanellen kein Neuseeländer oder Australier finde.

Budapest, 10. Sept. (T.U.) „A Nap“ meldet aus Athen, daß die türkische Artillerie auf der kleinasiatischen Seite der Dardanellen ein feindliches Schiff beschloß, das anscheinend untergegangen ist.

Der Luftkrieg.

Berlin, 10. Sept. (W.B.) In der Nacht vom 9. zum 10. September hat eines unserer Marineluftschiffe auf den russischen Flottenstützpunkt Baltischport und auf seine Eisenbahnanlagen eine Anzahl Bomben mit gutem Erfolg geworfen. Das Luftschiff wurde vom Gegner mehrfach wirkungslos beschossen und ist unbeschädigt zurückgekehrt.

Berlin, 10. Sept. (W.B.) Wie wir an zuständiger Stelle erfahren, sind beim Angriff unserer Marineluftschiffe auf die City von London in der Nacht vom 8. zum 9. September insbesondere die Stadtteile um den Holborn-Quadrat herum getroffen worden. Zahlreiche umfangreiche Einfürze und gewaltige Brände konnten von den Luftschiffen, da die Verhältnisse für die Beobachtung äußerst günstig waren, einwandfrei festgestellt werden. Bei Norwich wurde eine große Industrieanlage im Südwesten der Stadt ausgiebig mit Bomben belegt, worauf mehrere lang anhaltende Explosionen und Brände beobachtet wurden. Bei Middlesborough wurden hauptsächlich die Hafenanlagen und die Hochöfenwerke an der Bahn Southbank-Nebeart mit Bomben belegt. Auch hier konnte guter Erfolg festgestellt werden. — Die amtliche englische Berichterstattung verschweigt aus naheliegenden Gründen, wie üblich, die bedeutenden materiellen Erfolge der deutschen Luftangriffe und beschränkt sich im wesentlichen auf die Angabe einer willkürlich gegriffenen Zahl von Menschenverlusten.

Der Unterseebootskrieg.

La Rochelle, 10. Sept. (W.B.) Am Donnerstag nachmittag traf der Dampfer „Baleinau“ mit dem Kapitan und 25 Mann der Besatzung des englischen Dampfers „Kora“ an Bord hier ein. Die „Kora“ wurde am Dienstag nachmittag um 3 Uhr 30 Min. bei Penmarch von einem deutschen Unterseeboot beschossen und versenkt. Das Schiff war von Santander nach Newport unterwegs.

Berlin, 10. Sept. Sichere Nachrichten, die das „Berl. Tagebl.“ aus Kreta erhalten haben will, besagen, daß ein englisches Handelschiff bei der südlich von Kreta gelegenen Insel Gaddos von einem deutschen Unterseeboot torpediert worden ist. 18 Mann der Besatzung seien in einer Bark auf Kreta gelandet.

Kleine Mitteilungen.

Konstantinopel, 10. Sept. (W.B.) Aus amtlicher Quelle wird gemeldet, daß die Flotte beschloß, für Sachschäden infolge von Beschießungen, welche den Grundbesitz der Menschlichkeit und des Völkerrechts zuwiderlaufen, eine Schadloshaltung aus dem Eigentum der Angehörigen feindlicher Länder zu gewähren.

London, 10. Sept. (W.B.) Die Times meldet aus Petersburg: Die Ernennung des Kriegsministers Polkwanow zum Ministerpräsidenten steht nahe bevor.

Stockholm, 10. Sept. Im nördlichen Eismeer ist vorzeitig starker Frost eingetreten. Die Blätter schreiben, daß bei einer Fortdauer des Temperatursturzes die Schifffahrt nach dem Weissen Meer und Archangelsk unmittelbar vor der Einstellung steht.

Der Dant des Kaisers.

Berlin, 10. Sept. (W.B.) Der Kaiser hat am 7. September aus dem großen Hauptquartier an den Arbeitsauschuß der Kaiser-Wilhelm-Spende deutscher Frauen folgenden Erlaß gerichtet: Aus den Händen der Kaiserin und Königin, meiner Gemahlin, empfang ich die Publikationschrift der deutschen Frauen mit den Listen der einzelnen Beiträge zur Kaiser-Wilhelm-Spende deutscher Frauen. Diese von Millionen deutscher Frauen in Palast und Hütte gesammelte Spende nehme ich als eine mir erwiesene besondere Freundschaft und als den Ausdruck treuer Anhänglichkeit mit Freuden an. — In der ersten Prüfungszeit, die Gott der Herr uns gesandt hat, tritt auf dem dunklen Hintergrunde tiefster menschlicher Erfahrungen neben der von unseren Feinden nicht geahnten kraftvollen Einmütigkeit des deutschen Volkes und der todesmutigen Tapferkeit der zum Waffendienst berufenen Männer die hochherzige vaterländische Gesinnung der Frauen leuchtend hervor. Durch werktätige Fürsorge für die kämpfenden und verwundeten Krieger, durch hilfreichen Beistand mit Rat und Tat für die in der Heimat zurückgebliebenen Familien der kämpfenden und Gefallenen, durch unermüdetes Schaffen in Haus, Hof, Wirtschaft und Beruf der im Felde abwesenden Männer wie durch ergebungsvolles Darbringen schmerzlicher Herzensopfer an teuren Familiengliedern hat die deutsche Frau in dem Völkerkriege ein rühmliches Beispiel von Tatkraft, Nächstenliebe und stillem Heldentum gegeben. Das Vaterland ist stolz auf seine Frauen und vertraut auch für die Zukunft auf ihre treue Mitarbeit an der schweren Aufgabe, die durch den Krieg entstehenden Nöte zu lindern und zu beseitigen. Ich werde die mir zur Verfügung gestellte reiche Spende im Sinne der freundlichen Geberinnen für die in ihrer Gesundheit und Erwerbsfähigkeit geschädigten Krieger und für die Hinterbliebenen der für das Vaterland gefallenen Helden verwenden. Allen aber, die an dem hochherzigen Gedanken und seiner glänzenden Ausführung beteiligt sind, spreche ich meinen wärmsten Dank aus.

Die Kaiserispende betrug 4 300 000 Mark. Nachträge werden von der Depostitenkasse K der Darmstädter Bank in Berlin-Zehlendorf bis zum 1. Oktober entgegengenommen.

Die Versenkung der „Arabic“.

über deren Versenkung unsere Gegner mit den üblichen Hepphasen stritten, hat jetzt eine amtliche deutsche Erklärung zur Folge gehabt, die in Notenform dem amerikanischen Botschafter in Berlin übergeben worden ist. Danach hat die „Arabic“, die das deutsche Unterseeboot gerade beim Versenken des englischen Dampfers „Dundley“ antraf, den Versuch gemacht, mit direktem Kurs auf unser II-Boot aufzufahren und es zu rammen. Da die Instruktionen des deutschen II-Boots-Kommandanten dahin lauteten, bei Widerstand oder einem Fluchtversuch das Schiff ohne Warnung anzugreifen, war also die Versenkung vollständig berechtigt. Die deutsche Regierung bedauert natürlich den Verlust von Menschenleben auf das lebhafteste, sollten aber ihre Gründe über die Versenkung der „Arabic“ von der amerikanischen Regierung nicht anerkannt werden, so müßte diese Meinungsverschiedenheit dem Haager Schiedsgericht übermittelt werden. Eine Schadenersatzleistung ist deshalb aus den angeführten Gründen nicht möglich.

3000 verlorene Schiffe.

London, 10. Sept. (T.U.) Laut einer von der eng-

lischen Admiralität veröffentlichten Statistik gingen im Kriegsbeginn 3000 Schiffe aller Nationalitäten verloren, die teils gekapert, teils versenkt und teils beschädigt wurden.

Tagesnachrichten.

Phrik, 10. Sept. In Bahn wurde am Dienstag nachmittag die 50 Jahre alte Händlerin Hirschberg mit durchschnittenen Adern in ihrem Laden aufgefunden. Samstags Behältnisse im Laden waren durchwühlt. Im Verbaue die Hirschberg ermordet zu haben, stehen russische Scherter, die an demselben Nachmittage im Laden gesehen worden waren.

London, 10. Sept. Reuter meldet aus New York: heftiges Erdbeben hat in San Salvador und Guatemala stattgefunden. Die Stadt Jutiapa in Guatemala wurde zerstört. Die Kirchen in Santa Anna, Sonsonate und anderen Städten und Dörfern in San Salvadore sind vom Boden verschwunden.

Lokales.

Metall-Beschlagnahme. Es sei folgendes Aufklärung mitgeteilt: Im Angeigentelle sind die Abrechnungstermine für die zur freiwilligen Abgabe vorgesehenen Gegenstände bekannt gegeben. Die Sachen, die geliefert werden, bedürfen nicht der Anmeldung auf Bürgermeisterrat; was man zunächst noch nicht abliefern will, muß unverzüglich unter Bezeichnung der Gegenstände und des Gewichtes derselben schriftlich angemeldet werden. Erfahrungsgemäß werden hauptsächlich abgeliefert: Kupfer, Wäschekessel, kupferne und messingene Kaffeekessel, Herde und dergl., Nickel-Kochgeschirre und dergl. Häufig sind Gegenstände mit Beschlägen (Eisen, Stiele, Griffe) versehen, besonders bei Wäschekesseln finden sich oben im oder Rande starke Eisenringe oder auch Bleieinlagen. Im Interesse der Ablieferung wird gebeten, diese Beschläge vor der Ablieferung zu entfernen und kupferne, messingene und Nickel-Gegenstände frei von Eisen, Blei, Holz etc. zugeben. Wenn die Gegenstände hierdurch beschädigt werden, so macht dies nichts aus. Für kupferne Gebrauchsgegenstände ohne Beschläge wird z. B. 4 Mk. pro vergütet, für solche mit Beschlägen dagegen nur 2,50 pro Kilo. Die Sammelstelle nimmt auch unentgeltlich Verfügung gestellte Metallgegenstände gegen Luittung Magistrats entgegen. In vaterländischem Interesse gebeten, alles Entbehrliche abzuliefern, um eine spätere zwangsweise Beitreibung zu vermeiden.

— Ritter des Eisernen Kreuzes. Für unser Verhalten im Kampfe für das Vaterland wurde Gefreite Aug. Janger von hier durch Verleihung Eisernen Kreuzes 2. Kl. ausgezeichnet. Janger war gleich zu Anfang des Krieges in Frankreich verbannt und kam nach seiner Genesung nach Russland. Er ist motivführer der hiesigen Betriebswerkstätte.

Provinz und Nachbarschaft.

Schachhelden, 11. Sept. Unglücksfall. Beim von Telegraphenleitungen an der Reubaustraße bei Tilsenburg stürzte gestern morgen bei Schachhelden ein Mast mit dem ihm beschäftigten Arbeiter um. Die verheiratete Mann namens Gustav Tropp aus Wels Vater eines Kindes, kam so unglücklich zu Fall, daß er tot war; ein anderer Arbeiter, Bruder des Verunglückten kam mit einigen Quetschungen davon. Die Leiche wurde mittags in die Heimat beigesetzt.

Marburg, 10. Sept. (W.B. Amtlich.) Auf dem Hof Vorken entgleiste gestern abend auf eine kleine nicht aufgeklärte Weise beim Zurückgehen des Güterzuges im Ueberholungsgeleis der letzte Wagen und geriet dabei das Profil des gerade vorbeifahrenden D-Zuges 74, in dieser gestreift wurde. Die beiden Maschinen und der letzte Wagen des Güterzuges wurden erheblich beschädigt. Personen sind nicht verletzt worden und der Betrieb ist gestört. Der D-Zug erlitt eine zweifelhafte Beschädigung.

Limburg, 9. Sept. Dienstag nachmittag die Kassanische Pfarrervereinigung im evangelischen Gemeindehause seine Hauptversammlung ab. Anwesend 43 Pfarrer. Nach dem Jahresbericht sammelte der Bund die ostpreussischen Bundesbrüder 4600 Mk. und für die schmückung der evangelischen Kirche in Rom 434 Mk. In den Krieg allerdings unterbrochen wurde. 15 Pfarrer am Kriege teil, 6 wurden mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet. Pfarrer Dr. Schloffer empfahl, den im Felde der Kriegsteilnehmern die in vielen Orten zur Ausgabe gegebenen „Kirchenboten“ mit den Angaben über das Schicksal der Ortsangehörigen recht ausgiebig zu übermitteln. Ein eigener „Kirchenbote“ nicht vorhanden sei, könne der Rat durch hektographierte Blätter geschehen.

Wiesbaden, 10. Sept. Wegen umfangreicher Wechsel- und Urkundenfälschung in Höhe von 100 000 Mk. wurde der 50 Jahre alte Sekretär am Kgl. Reichard Fries zu 2 Jahren 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

Wettervorhersage für Sonntag, 12. Sept.: Trocken. Abgehen vom Morgennebel, nachts ganz vereinzelt Frost.

Letzte Nachrichten.

Vortmund, 11. Sept. Auf der Zeche Bruch in Langendreer hat sich heute früh eine Schlagwexplosion ereignet. 8 Bergleute sind beim Verlehen geborgen, 9 wurden schwer verletzt ins Haus gebracht. Mehrere Bergleute befinden sich in der Grube.

Zürich, 11. Sept. Nach Meldungen aus London der englischen Presse verschiedene Andeutungen enthalten in der französischen Armee wichtige Veränderungen im Kommando bevorstehen. Es soll ein aus selbständige Ostarmer unter dem Kommando von Generals Bau gebildet werden.

Paris, 10. Sept. (W.B.) Das „Journal“ meldet: Anlässlich eines Ausstandes der Fischer in Madrid, Provinz Pontevedra, kam es bei der Schießerei zwischen diesen und Ausständigen zu einer Schlächt. Etwa 1000 Fischer wurden handgemein. Revolvergeschosse wurden abgefeuert. Da die Ordnung nicht wiederherstellen konnte, mußte der Kommandeur eines Kanonenbootes dorthin, auf die Fischer schießen zu lassen, worauf die Streitenden sich zerstreuten. Die Zahl der Verletzten ist groß.

Wien, 11. Sept. Das Volksblatt erzählt aus Rotterdam aus London, daß die britische Regierung die allgemeine Bewaffnung der Fischer und der Handelsdampfer in den englischen anbeholden hat.

Haag, 11. Sept. (T.L.) Ein gestern aus London zurückgekehrter Holländer hat dem Vertreter der T.L. mitgeteilt, daß die Anzahl der beim letzten Zeppelinangriff auf London abgeworfenen Bomben über London 330 betrug. Auf Middleborough wurden 70 Bomben abgeworfen, die zum größten Teil brennende Brände verursachten.

London, 11. Sept. (B.V.) Das Reutersche Bureau meldet aus Washington, dem Botschafter der Vereinigten Staaten in Wien sei telegraphisch die Anweisung gegeben worden, der österreichisch-ungarischen Regierung mitzuteilen, daß Dr. Dumba den Vereinigten Staaten als österreichisch-ungarischer Botschafter nicht mehr angenehm sei, und daß sie seine Abberufung verlangten.

Verantwortlicher Schriftleiter: Karl Sattler in Dillenburg.

Gießener Fröbel-Geminar

mit staatl. Abschlußprüfung.
Ausbildung 3. Kindergärtnerinnen 1 1/2 Jahr, Eintritt April und Oktober.
Ausbildung 3. Kinderpflegerinnen 1 Jahr, Eintritt April und Oktober.
Pension im Hause. Prospekt u. Auskunft durch
L. Moeser, Oberlehrerin, Gartenstr. 30.

Die Ausführung einer Wasserleitungslinie auf Bahnhof Dillenburg soll öffentlich vergeben werden. Es werden etwa 900 m Leitung gelegt, wobei rund 740 m Rohre zu liefern sind.

Bedingungen und Zeichnung liegen im Büro der Bauabteilung zur Einsicht aus. Angebotsfrist bis zum Freitag, den 11. Sept. 1916, um 12 Uhr bei der unterzeichneten Bauabteilung einzureichen.

Die auszufüllende Angebotsfrist ist bis zum Eröffnungstermin am 27. September d. J. vorm. 11 Uhr bei der unterzeichneten Bauabteilung einzureichen.

Die Zuschlagsfrist beträgt 3 Wochen. (2000)

Eisenbahn-Bauabteilung Dillenburg.

Holt unsere Verwundeten im Felde durch Abnahme von Rote-Kreuz-Lose

A Mk. 3.50. 15997 Geldgew. (Porto u. Liste 30 Pfg.)
Ziehung 29. Sept. bis 2. Okt. Haupt- 100000 50000 Gewinne

25000 Mk. bares Geld versendet Glücks-Kollekte Deoecke, Kreuznach.

20 Zentner Frühkartoffeln

(Alma) Dandverlesen. Frei Keller Mt. 5.50 & Str. zu verk. Bei Abnahme der 20 Ztr. in einem, der Zentner Mt 5.— Hof Feldbach.

Kirchliche Nachricht. Dillenburg. Sonntag, den 12. Sept., nachmittags 2 Uhr: Gottesdienst in Donsbach. Blarrer Conrad.

Wer ert bill. Unterr. i. Klavier- u. Gesangs- u. 10 Uhr. Angeb. u. M 2056 a. d. Geis.

Goldgeist W. Z. nicht radikal 75 Pfg. Farb- u. geschlos. Reingold. Kopf hant. Schupp. u. Schlangen, befördert Haarwuchs, verhilft Haarausfall. u. Zang neuer Parasit. Wichtig! Schenkling. Taus. v. Anerkennungen. Beht nur in Kartons & M 1.— u. 0.50 Niemals offen ausgeg. In Apoth. u. Droge. Nachbarn, weise m. zurück. Apoth. J. Weicker, Medicinal-Droge.

Jüngere Arbeiter über 16 Jahre für leichte Dreherarbeit gegen guten Akkordlohn für sofort gesucht. Langenbach & Co., Haiger.

Fräulein als Verkäuferin in ein Manufakturwaren-Geschäft gesucht. Angeb. u. A. 2046 an die Geschäftsstelle der Zeitung f. d. Distal.

In meinem Modewaren-Geschäft findet ein junges Mädchen aus guter Familie Lehrstelle gegen Vergütung. Modchans C. Japarofo.

Damen erhalten Nebenverdienst durch leichte Handarbeit. Muster und Prospekt 40 Pf. in Marken. (2055)

Th. M. Weidig, Leipzig-Sohlis Wilhelmstr. 42.

Kleine Wohnung zu vermieten. Hauptstr. 5.

Doppel-Fernglas

(Busch) auf dem Wege vom Griesenfeld nach Edingen verloren, gegen 20 Mk. Belohnung anzufragen an

J. Schuch Köln-Brandfeld Hermann-Platzstr. 8.

Gewerkschaft Weiler I in Langenaubach

empfiehlt ihre 1811

Braunkohlen

als Hausbrand für den Herbst- u. Winter- pp. Bedarf. Durch Einstellung einer Anzahl neuer Arbeiter ist die Kohlenförderung bedeutend gesteigert und sind jetzt Vorräte in grossen Stücken und gebrochenen Kohlen vorhanden.

Kunstgewerkschaft Offenbach a. M. Ausbildung von Schülern und Schülerinnen. Größt. Direktor Prof. Eberhardt

Freundl. Wohnung

zu vermieten, 2 Zimmer und Küche. Marbachstr. 29.

Zur dritten Kriegsanleihe.

Die erste Kriegsanleihe hat nicht weniger erbracht als 4 1/2 Milliarden. Die zweite mehr als das Doppelte.

Welcher Erfolg wird der dritten beschieden sein?

In Schöpfung der Summen gehen die Meinungen der Sachverständigen auseinander, aber darin stimmen alle überein, daß die Voraussetzungen für gutes Gelingen auch diesmal gegeben sind.

1) An verfügbaren Geldern und Kapitalien fehlt es nicht.

Deutschland lebt nicht mehr in der Knappheit früherer Zeiten, 21 Milliarden betragen die Einlagen bei den Sparkassen, über 15 Milliarden liegen bei Banken und Genossenschaften. Auch jetzt, nachdem Millionen von Zeichnern zweimal schon ihr Ersparnis dem Vaterlande dargebracht haben, ist Geld in Fülle vorhanden. Freilich, die 18—14 Milliarden der ersten Anleihe spielen zu großem Teile wieder mit. Ist restlos sind sie in Deutschland verblieben. England und Frankreich zahlen, was sie aus Anleihen erlösen, an Amerika — Rußland an Amerika und Japan, Deutschland aber zahlt an tausende und aber tausende einheimischer Fabrikanten, einheimischer Lieferanten und Arbeiter. Die Hände wecheln, aber es sind deutsche Hände, die die Milliarden erhalten haben und willig sie den neuen Anleihen dienstbar machen. Ein Kreislauf des Geldes! Und sohon: große Ausgaben fallen fort im Kriege — für Ausdehnung der Industrie, Neueinrichtungen und dergl. Die sonst hierfür verwendeten Summen suchen nach Anlage. Nicht minder auch Millionenverlöse aus dem Verkauf der Bestände und Läger. Der Anlauf der Rohstoffe ruht. So fließen auch diese Millionen nur in bescheidenstem Maße dem Auslande zu.

2) Dank der Fülle des Geldes ist der Geldstand überaus leicht.

Er ist leichter noch als im Frühjahr und viel leichter als im vorigen Herbst. Die Sparkassen gewähren an Zinsen etwa 3 1/2 %. Die Einzahlungen auf die zweite Anleihe haben sie hinter sich und inzwischen beträchtliche Spargelder neu vereinnahmt können. Die Zinsen für Einlagen bei den Banken sind noch geringer. Für tägliches Geld 1 1/2 %. Nur solche Zinsen können die Banken vergüten, denn ihre Kassen sind überfüllt. Die Einleger empfinden dies peinlich, der Anleihe aber kommt es zugute.

3) Die Käufer der früheren Anleihen haben ein gutes Geschäft gemacht.

Wer dem Deutschen Reich 5 % erlöst und danken schon im Kriege einen Kursgewinn zu verbuchen hat, darf zufrieden sein. Seit die bislang über Gekörte bevorzugten fremdbildlichen Renten schon hinsichtlich der Rinszahlung bös im Stich gelassen haben, sind die Staatsanleihen wieder in Gunst, wird namentlich die Kriegsanleihe geschätzt, die nicht im Stich läßt und noch dazu hohe Zinsen gewährt.

4) Man weiß es im Volke: der Krieg kostet Geld und doppelt Geld, wenn jetzt doppelt so viele Soldaten im Felde stehen.

Man weiß aber auch: diese Vorzüge verbürgt uns den Sieg.

Der deutsche Krieger, der bei Tannenberg den schweren Anfang mitgemacht, brennt darauf, jetzt auch bei dem Entscheidungsschlacht mitzutun. So auch das deutsche Volk. Es hat in vangeren Tagen die Kriegskosten gesamt. Es wird auch jetzt — und jetzt erst recht dabei sein, wo die Waffenerfolge unserer Truppe — um bescheiden zu sprechen — die Zurecht des Gelingens gestützt haben.

In den Anleihebedingungen:

Der 5 prozentige Zinsfuß ist beibehalten.

Er wird auch diesmal starken Anreiz ausüben. Deutschland zahlt im Frieden 4 Prozent. Es hat für die Kriegsanleihen diesen Satz um ein Prozent erhöht. Der Versuch Englands, gleich und mit solcher Erhöhung auszukommen, ist mißglückt. Es mußte zuletzt seinen Friedenssatz um volle 2 Prozent erhöhen: von 2 1/2 % auf 4 1/2 %.

Der Preis der 5 prozentigen Anleihe beträgt 99, Schuldbuchentragungen kosten nur 98,80.

Der Ausgabekurs der ersten Anleihe stellte sich auf 97,50 %, der der zweiten auf 98,50 %. Die Kurse beider Anleihen haben inzwischen eine so wesentliche Erhöhung erfahren, daß der jetzt festgesetzte Kurs von 99 oder 98,80 als mäßig bezeichnet werden muß. Uebrigens genießt der Zeichner noch Zinsvorteil. Es werden ihm 5 %, Stückzinsen vom Zahlungstage bis zum 1. April 1916, mit welchem Tage der Zinsenlauf der Anleihe beginnt, vorweg vergütet.

Vor dem Jahre 1924 ist die 5 prozentige Anleihe nicht kündbar.

Die neunjährige Laufzeit dürfte für Kursgewinn erfreuliche Aussichten eröffnen. Diese Unkündbarkeit bedeutet aber nur, daß das Reich die Anleihe bis 1924 nicht kündigen und also auch den Zinsfuß nicht herabsenken kann. Die Inhaber der Schuldverschreibungen können natürlich über diese wie über jedes andere Wertpapier (durch Verkauf, Verpfändung usw.) verfügen.

Die Zeichner können die gezeichneten Beträge vom 30. September ab jederzeit voll bezahlen oder auch die bis zum Januar 1916 geräumig bemessenen Einzahlungsstermine innehalten.

Die frühere Bestimmung, wonach Zeichnungen bis 1000 Mark voll bezahlt werden mußten, ist im Interesse der kleinen Zeichner fallen gelassen.

Reichsfinanzverwaltungen gelangen nicht zur Herausgabe, für die Reichsanleihe aber ist ein Höchstbetrag der Herausgabe nicht festgelegt.

Es wird hierdurch auch diesmal der Uebelstand vermieden, daß Zeichner leer ausgehen oder sich mit geringerer Zuteilung zu begnügen haben.

Die Zeichnungen können vom 4. September bis zum 22. September, mittags 1 Uhr, vorgenommen werden.

Die Festsetzung einer mehrwöchigen Frist hat sich bewährt. Jedermann hat Zeit, sich Aufklärung zu verschaffen und in Ruhe seine Zeichnung vorzubereiten. Es empfiehlt sich aber, die Zeichnung nicht bis zum letzten Tage aufzuschieben.

Für Gelegenheit, die Zeichnungen anzubringen, ist wie beim letzten Male in ausgedehntestem Maße gesorgt.

Außer der Reichsbank, der Königlich Preussischen Staatsbank, der Preussischen Zentralgenossenschaftsbank, der Königlich Preussischen Hauptbank in Nürnberg stehen alle Banken und Bankiers, alle Sparkassen und Lebensversicherungsgesellschaften, alle Kreditgenossenschaften, alle Postanstalten und in Preußen alle Königlich Preussischen Haupt- und Kreisstellen zur Verfügung.

Wer Stücke von 1000 Mark und darüber zeichnet, erhält auf Antrag Zwischenscheine.

Hiermit wird den Wünschen vieler Zeichner entgegengekommen. Technische Schwierigkeiten verhindern es, die Herausgabe von Zwischenscheinen auch auf kleinere Zeichner auszuweiten. Zum Ausgleich sollen aber kleine Zeichner bei Ausgabe der Stücke vorweg befriedigt werden.

Wenn hiernach hinsichtlich der Anleihebegebung im Wesentlichen alles beim Alten bleibt, so besteht die sichere Hoffnung, daß auch hinsichtlich der Freundlichkeit und Begeisterung, mit der ganz Deutschland sich den früheren Anleihen zuwandte, alles beim Alten bleiben wird.

Wer für das Wohl des Vaterlandes sorgt, sorgt für die eigene Zukunft. In allen Fällen deckt sich der Dienst am Vaterland mit eigenem Vorteil. Hier aber macht er sich daneben noch durch hohe Zinsen ganz unmittelbar bezahlt. Darum:

Wer zeichnen kann, der zeichne!
Große und Kleine! Und jeder so viel als möglich!

Die wirtschaftliche Kraft unseres Volkes — der sollen die Feinde inne werden — hält Stand wie die Kraft unserer Seele!

Berlin, im September 1915.

Für Maurermeister, Cement- und Cementwarenfabriken.

Wir haben von nun ab dauernd in jeden beliebigen Mengen außer Syndikat abzugeben:

prima Schlackensteine

und gewöhnlichen, sowohl als vollständig getrockneten

Schlackensand

in bekannter, bester Beschaffenheit als Normalbahnantrieb der Oligaren Güter, Aktiengesellschaft.

Das Werk ist inzwischen mit Normalbahn an die Staatsbahn angeschlossen worden; prompteste Lieferung ist dauernd gewährleistet. Billige Preise. Bequeme Zahlungsbedingungen. Mehrjährige Abschlüsse können getätigt werden.

Noch einige Vertreter werden gesucht.

Cerragowerk „Phönix“ G. m. b. H. Haiger (Hilkr.)

Grabdenkmäler

in jedem Gestein.



Hewel & Zimmer, Dillenburg.

Die neuesten Moden: Herbstmäntel - Jacken-Kleider - Röcke - Blusen, Morgenröcke und Matinés

in einfacher, wie auch in feiner Ausfertigung finden Sie in reichhaltiger Auswahl vereinigt in unserer

Herbst-Ausstellung.

Anfertigung nach Maß in kürzester Zeit!

Großes Lager in
Stoffen zur Selbstanfertigung

Spez. Abt.: Herren-Wälder
Unterzeuge u. Feldausrüstungen

Gebr. Imheuser, Gießen, Marktplatz 9-10.

Infolge Einberufung des Rassenaffizienten kann eine Nacherhebung der Restbeträge für Licht und Wasser nicht mehr stattfinden, wir bitten dieselben deshalb alsbald an die Stadtkasse zu zahlen, widrigenfalls die Vertreibung durch die Vollziehungsbeamten erfolgt.
(2039)

Die Stadtkasse.

Metal-Ablieferung.

Diejenigen beschlagnahmten Metallgegenstände (Kupfer, Messing und Nickel), die zur freiwilligen Abgabe vorgeesehen sind, sollen nunmehr zur Ablieferung gelangen. Hierzu ist die Stadt in zwei Bezirke eingeteilt; die Marktstraße scheidet diese zwei Bezirke. Der 1. Bezirk umfasst alle Häuser, die oberhalb der Marktstraßenlinie gelegen sind, der 2. Bezirk alle Häuser unterhalb dieser. Der 1. Bezirk liefert ab: Dienstag, den 14. September, vorm. 10 bis nachm. 6 Uhr. Der 2. Bezirk liefert ab: Mittwoch, den 15. September, vorm. 10 bis nachm. 6 Uhr.

Sammelstelle ist die städt. Scheune am Altweg Nr. 8.
Der Magistrat.

Geistliche Musik-Aufführung

zum Besten der Kriegs-Invaliden,

Sonntag, den 12. September, abends 8 Uhr
in der Ev. Kirche zu **Herborn**

v. ev. Kirchenchor zu Herborn.

Mitwirkung: Frau Thon-Zintgraff (Sopran), Seminar-Musiklehrer
Huth (Orgel), Ger.-Schr. Cayrin (Violine).

Eintritt: M. 1.— (Altarplatz), M. —.50 (Bühnen),
M. —.30 (Schiff).

Die Programme berechnen zum Eintritt und sind an der
Kirchentüre zu haben. 2039

Eintritt nur durch das Südportal der Kirche.

Lichtspiel-Theater Sarrbau Metzler Herborn.

Sonntag, den 12. Sept., nachm. 4 Uhr für Kinder
abends 8 Uhr für Erwachsene.

Jungdeutschlands Liebesgaben

Drama in 3 Akten.

2057

Odyssee von Homer

Drama in 3 Akten.

Kriegsbericht Nr. 12.

Herbst-Pferdemarkt zu Gießen.



Am Mittwoch, den 29. September
1915, vormittags von 7 Uhr ab findet
auf den städtischen Marktplatz an der
Rothheimer-Straße Pferdemarkt statt.
Der Auktionsbesitzer ist unzulässig.

Bezüglich der in der Nähe des Marktplatzes vorhandenen
Stallungen erteilt Herr Vohnkutscher Sohn Auskunft.

Mit dem Pferdemarkt ist eine Prämierung des besten
Pferdematerials verbunden, wofür über 2200 Mark zur Ver-
fügung stehen.

Der Prämierungsplan ist von Herrn Weinbändler
August Schwan in Gießen erhältlich.

Die Prämienverteilung erfolgt nach Beendigung der
Prämierung.

Gießen, den 8. September 1915.

Die städtische Pferdemarkt-Deputation:

Grünwald,

Beigeordneter.

2054

Firma Th. Bender, Herborn

(gegr. 1864)

empfehlenswerter reichhaltiger Lager in neuen und gebrauchten
Pianos und Sa. montiert in allen Preislagen, äußerst preis-
wert unter günstigen Zahlungsbedingungen. Ausgedehntes
Mietgeschäft. Stets vorrätig aus den Fabriken von: Apollo,
Balduf, Berdux, Bach, Dörberg, Dörtegel, Knauf, Mund
und vielen anderen. (1993)

Die neuen Herbst-Moden

sind eingetroffen und laden zur Besichtigung ergebenst ein.

Mein Lager ist reich sortiert, die Preise sehr mässig gestellt.

Jackenkleider und Paletots deutsche Mode

Anfertigung nach Mass in sorgfältiger Ausführung

Herbst-Mäntel
und Sport-Jacken

Röcke und
Blusen.

Modehaus

C. Laparose.

Zeichnungen auf die

5% Deutsche Reichsanleihe (Dritte Kriegsanleihe)

nehme ich bis

Mittwoch, den 22. September, nachmittags 1 Uhr

zu den von dem

Reichsbank-Direktorium festgesetzten Bedingungen

entgegen.

Zeichnungspreis für zu liefernde Stücke 99
" für Schuldbucheintragungen 98,80.

Dillenburg.

Carl Fischer junior.

Nur Literflaschen

kauft jedes Quantum
zu 10 Bgl. das Stück.
Auweg 1.

Aepfel:

Paradiesäpfel u. Schafnalen
das Pfund zu 10 Pfennig
verkauft E. v. d. Seyde,
Dauptstraße 63b.

Kost und Wohnung

von Geschäfts-Fräulein auf
15. Sept. gesucht.
Angebote mit Nr. 2061
an die Geschäftsstelle.



Für die Krieger im Felde

wasserdicht imprägn. **Unterzieh-Jacken** ohne und mit
Futter 8.—, 10.50, 12.50, 14.50, 16.—

wasserdichte **Ueber- u. Unterzieh-Hosen**
5.50, 9.—, 10.50, 12.—

Regenhaut-Mantel, extra leicht, feldgrau und -grün
17.50, 18.50, 19.50

Aegirin-Umhänge u. Jacken, feldgrau
12.—, 14.—, 16.— Mk.

Fast alle Artikel sind als Pfund-Brief zu versenden.

C. Laparose